



Deutsche Schule Helsinki

Lehrplan Bildende Kunst

Gymnasiale Oberstufe

Klassen 10, 11-12

Das vorliegende Schulcurriculum Kunst bezieht sich auf den Lehrplan des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur im Fach Kunst von 2012 sowie die Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung im Fach Bildende Kunst (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 01.12.1989 i. d. F. vom 10.02.2005)

Deutsche Schule Helsinki
Malminkatu 14
00100 Helsinki
Finnland

Stand: September 2016

Inhaltsverzeichnis

1. Fachpräambel.....	3
1.1 Zentrale Aufgaben des Faches Kunst.....	3
1.2 Besonderheiten und Voraussetzungen an der Deutschen Schule Helsinki.....	3
1.3 Eingangsvoraussetzungen zu Beginn der Gymnasialen Oberstufe an der DSH	4
2. Allgemeine Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs in der Qualifikationsphase.....	5
3. Schulcurriculum der DSH für die Klassenstufe 10	8
4. Schulcurriculum der DSH für die Klassenstufen 11 und 12	14
5. Kriterien und Methoden der Leistungsbewertung und Leistungsfeststellung.....	21
5.1 Bewertungsbereiche und deren Gewichtung.....	21
5.2 Allgemeine Bewertungskriterien	22
5.2.1 Allgemeine Kriterien zur Beurteilung gestalterischer Aufgaben	22
5.2.5 Kriterien zur Beurteilung schriftlicher Arbeiten	23
5.3 Beurteilungsbereich Gestaltungspraktische Arbeiten.....	24
5.4 Beurteilungsbereich Schriftliche Arbeiten/Klausuren	25
5.4.1 Aufgabenarten.....	25
5.4.2 Überblick über die Operatoren und Anforderungsbereiche	26
5.5 Beurteilungsbereich Sonstige Mitarbeit.....	29
5.6 Beschreibung der Notenstufen.....	30

1. Fachpräambel

1.1 Zentrale Aufgaben des Faches Kunst

Der Kunstunterricht bietet den Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten zur Entwicklung und Entfaltung rezeptiver, produktiver und reflexiver Fähigkeiten.

Die Auseinandersetzung mit ästhetischen Alltagsphänomenen, Kunstwerken, Architektur, Design, Werbung und digitalen Medien sowie das eigene ästhetische Handeln leisten einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Identitätsfindung, vermittelt Offenheit für andere Kulturen und ermöglicht das Herstellen von Bezügen zum Lebensalltag der Schülerinnen und Schüler. Möglichst vielfältige Verbindungen zu anderen Fachwissenschaften sollen verdeutlichen, dass Kunst und künstlerische Tätigkeiten nicht isoliert und abgehoben von der Lebenswirklichkeit existieren.

1.2 Besonderheiten und Voraussetzungen an der Deutschen Schule Helsinki

Die DSH verkörpert den Anspruch, „eine weltoffene, moderne Schule“ zu sein, „die das Beste aus finnischer und deutscher Kultur vereint“. Daraus ergibt sich als besonderer Bildungsauftrag des Faches Kunst die Vermittlung von Berührungspunkten finnischer und deutscher Kunst und Kultur, die sich in den Lehrplaninhalten wiederfindet.

Durch die Beteiligung an der Kooperation „Nordeuropa filmt“ (bzw. „Europa filmt“), das jährlich stattfindende regionale Filmfestival sowie die Möglichkeit zur Beteiligung am Internationalen Filmfestival up-and-coming in Hannover kommt dem Bereich *Visuelle Medien – Bewegte Bilder* eine besondere Bedeutung zu, die sich in einem größeren Stundenumfang widerspiegelt. Zugleich leistet hier das Fach Kunst seinen Beitrag zum Medienkonzept der DSH

Das Fach Kunst wird in der Gymnasialen Oberstufe der DSH durchgehend zweistündig und damit als Kurs auf grundlegendem Niveau unterrichtet. Dementsprechend wird die Vermittlung einer wissenschaftspropädeutisch orientierten fachlichen Grundbildung angestrebt (Vereinbarung zur Gestaltung der gymnasialen Oberstufe vom 7.7.1972 i.d.F. vom 16.6.2000).

Das Fach Kunst kann als mündliches Abiturfach im Rahmen des DIA gewählt werden. In der Abiturprüfung ist der Nachweis über ein fundiertes Fachwissen (Basis- oder Orientierungswissen) in enger Verknüpfung mit spezifischen Fähigkeiten bei der Produktion von Kunstwerken zu erbringen. Den Zusammenhang dabei bilden:

- die Herstellungsbedingungen und –prozesse von Kunstwerken,
- die Bildsprachen und deren Wirkungen und Bedeutungen, die Funktionen von Kunstwerken,
- Kunstwerke in ihren historisch-gesellschaftlichen und aktuellen Bezügen sowie
- die Methoden der Rezeption und Produktion von Kunstwerken.

Durch die in Jahrgangsstufe 12 bereits im Januar beginnende Abiturphase ergeben sich drei Kurshalbjahre für den Erwerb der für das Abitur notwendigen inhaltlichen und methodischen Kompetenzen.

Die Stadt Helsinki und ihre Umgebung bieten die Möglichkeit zur Nutzung einer Vielzahl außerschulischer Lernorte (ständige Sammlungen der Museen, temporäre Ausstellungen, Filmfestivals). Um die sich daraus ergebenden Bildungschancen flexibel

nutzen zu können, erfolgt die Aufteilung der Unterrichtsinhalte nicht auf Halbjahre, sondern auf Schuljahre. Damit ergeben sich zusätzlich bessere Möglichkeiten, Bildungsinhalte sequenziell aufzubauen und Berührungspunkte zwischen den einzelnen Themenkomplexen herauszuarbeiten (z.B. Erarbeitung von Parallelen in der Entwicklung der Bildenden Kunst und der Entwicklung des Films, Übertragung von Gestaltungsmitteln der Malerei/Grafik auf den Bereich Film, Verknüpfung des Unterrichtsthemas „Mode“ mit dem Thema „Inszenierte Fotografie“)

1.3 Eingangsvoraussetzungen zu Beginn der Gymnasialen Oberstufe an der DSH

Die Unterrichtssprache im Fach Kunst für alle Schülerinnen und Schüler der DSH ist ab Klasse 5 Deutsch. Damit verfügen alle Schülerinnen und Schüler über dasselbe Grundlagenwissen, auf dem die Unterrichtsinhalte in der Gymnasialen Oberstufe aufbauen (fachsprachliche Voraussetzungen, methodische und technische Kompetenzen). Ab Klasse 10 werden Schülerinnen und Schüler, die bis zur 9. Klasse in Deutsch als Fremdsprache unterrichtet wurden und das DSD I als Eingangsvoraussetzung bestanden haben, mit den deutsch-muttersprachlichen Schülerinnen und Schülern gemeinsam unterrichtet. Damit ergibt sich für den Kunstunterricht die Aufgabe bei der weiteren Entwicklung sprachlicher Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler mitzuwirken und gezielt differenzierte Hilfestellungen zu geben (z.B. bei Erschließung von Fachtexten, bei der Einführung und Sicherung von Fachtermini, bei der Erarbeitung von Präsentationen).

2. Allgemeine Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs in der Gymnasialen Oberstufe

In den Klassenstufen 10/11/12 erwirbt der Schüler oder die Schülerin im Vergleich zum vorangegangenen Unterricht einen Kompetenzzuwachs qualitativer Art durch

- ein erweitertes Allgemeinwissen,
- die differenzierte Ausprägung der eigenen Individualität und Toleranzfähigkeit,
- eine sensiblere Wahrnehmung,
- eigene vielfältige unmittelbare und mediengestützte persönliche Erfahrungen im Umgang mit ästhetisch-künstlerischen Erscheinungsformen,
- eigene fächerübergreifende Lernerfahrung,
- Grundeinsichten in das Wesen der Kunst als Widerspiegelung für gesellschaftliche, politische, ökonomische, ökologische und kulturelle Zusammenhänge sowie Aspekte verschiedener Weltanschauungen und Religionen,
- die Fähigkeit, ästhetische Werte zu erfassen, zu beurteilen und zu begründen.

Dieser qualitative Zuwachs äußert sich vor allem

- in der Selbstständigkeit der Schülerin bzw. des Schülers im Umgang mit handwerklichen und gestalterischen Mitteln und verschiedenen Medien,
- in einer kontinuierlichen, problembewussten und aufgabenorientierten Arbeitsweise,
- in der Anwendung unterschiedlicher Methoden kunst- und kulturwissenschaftlichen Arbeitens,
- im Hinterfragen, Erklären und Bewerten des eigenen und fremden künstlerischen Schaffens,
- durch die Nutzung authentischer Orte, um die Verbindung von Kunst, Kultur und Leben zu erfahren,
- in einem zunehmenden Kunstverständnis, durch das Inspiration, Phantasie und Imagination ausgelöst werden, um selbstständig Konzepte zur Realisierung ästhetischer Vorhaben zu entwickeln,
- im Wissen um die Spezifika ästhetischer Werke,
- in der Kenntnis ausgewählter Aspekte der Kunst- und Kulturgeschichte.

Themen und Inhalte des Kunstunterrichts in der Gymnasialen Oberstufe orientieren sich an den drei Bereichen Bildende Kunst, Visuelle Medien/Visuelle Kommunikation und Gestaltete Umwelt sowie deren Durchdringungen.

Im Zusammenwirken von Produktion, Rezeption und Reflexion werden vielfältige Kompetenzen erworben. Dabei ist die Entwicklung von Selbst- und Methodenkompetenz eng mit dem Erwerb von Sachkompetenz verknüpft.

	Produktion (ästhetisches Handeln)	Rezeption	Reflexion
Sach- kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler können...	<ul style="list-style-type: none"> • zu Phänomenen und Ausdrucksformen bildnerische und gestalterische Vorstellungen entwickeln und sichtbar machen, • Fachtermini verstehen, • eine Systematik der gestalterischen Mittel der verschiedenen Lernbereiche erkennen, • den Zusammenhang zwischen Objekt und möglicher Präsentationsform erkennen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Fachtermini nennen und erläutern, • Erscheinungsformen und soziokulturelle Bedingungen der Bildkultur <i>eines</i> historischen Abschnitts beschreiben und erklären, • verschiedene Wirklichkeitsebenen erfassen, • komplexe Entstehungsprozesse und Wirkungszusammenhänge von Kunst und Gestaltung erkennen und in die Interpretation einbeziehen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Beziehungen herstellen zwischen <ul style="list-style-type: none"> ○ Erfahrenem, eigenem Ausdrucksvermögen und dem erworbenen Wissen, ○ eigenen gestalterischen Arbeiten und ästhetischen Phänomenen, ○ eigenen gestalterischen Arbeiten und denen anderer, • Kunst und Gestaltung als sozialen und kommunikativen Ausdruck einer gesellschaftlichen Position erkennen, deuten und beurteilen.
Methoden- kompetenz Die Schülerinnen und Schüler können...	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende künstlerische Strategien sowie gestalterische Verfahren und Techniken erproben und begründet einsetzen, • mit Materialien und Werkzeugen sachgerecht umgehen, • gestalterische Mittel der verschiedenen Lernbereiche bewusst anwenden, • die aus Fachtermini gewonnenen Erkenntnisse im Arbeitsprozess verwenden, • einen gestalterischen Arbeitsprozess vom Entwurf bis zum Produkt planen und durchführen, • die Arbeitsergebnisse mit geeigneten Methoden und Medien für eine Präsentation aufbereiten. 	<ul style="list-style-type: none"> • Fachtermini mündlich und schriftlich verwenden, • in adäquater Fachsprache über Kunstwerke und visuelle Phänomene kommunizieren, • Erscheinungsformen und soziokulturelle Bedingungen der Bildkultur <i>eines</i> historischen Abschnitts analysieren und miteinander in Beziehung setzen. • ausgewählte Kunstepochen, Kunstströmungen und Künstler & Künstlerinnen historisch einordnen, verschiedene Wirklichkeitsebenen beschreiben, • mit Hilfe theoretischer oder praktisch orientierter Methoden Werke aus den verschiedenen Lernbereichen beschreiben, analysieren und interpretieren, • mit wissenschaftlichen Methoden – wie recherchieren, strukturieren, 	<ul style="list-style-type: none"> • ästhetische Phänomene wahrnehmen und benennen, zum eigenen Bildgedächtnis in Beziehung setzen und gewonnene Erkenntnisse in eigene gestalterische Entscheidungen einfließen lassen, • eigene Arbeitsergebnisse begründend einschätzen und mit professioneller künstlerischer Produktion vergleichen.

		<p>systematisieren, reflektieren, kommentieren – arbeiten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ergebnisse einer selbstständigen rezeptiven Auseinandersetzung allein und in der Gruppe präsentieren. 	
<p>Selbst- u. Sozialkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können...</p>	<ul style="list-style-type: none"> • zu Phänomenen und Ausdrucksformen individuelle gestalterische Vorstellungen entwickeln und sichtbar machen, indem sie geeignete künstlerische Strategien und gestalterische Verfahren, Techniken und Medien einsetzen, • mit Materialien und Werkzeugen verantwortungsbewusst umgehen, • als gestaltendes Individuum einen künstlerischen Arbeitsprozess selbstständig planen und durchführen, • eine Präsentation selbstständig und in der Gruppe vorbereiten und durchführen. 	<ul style="list-style-type: none"> • zu Kunstwerken und künstlerischen Konzepten im Spannungsfeld von Kunstgeschichte und zeitgenössischer Kunst begründet Position beziehen, • Toleranz gegenüber der Vielfalt individueller Gestaltungskonzepte zeigen. 	<ul style="list-style-type: none"> • ihre Umwelt in Bezug auf ästhetische Phänomene differenziert sinnlich wahrnehmen und sich darüber mit Anderen austauschen, • ihre Umwelt in Bezug auf ästhetische Phänomene differenziert sinnlich wahrnehmen und sich im Austauschen darüber mit Anderen positionieren, • Intentionen hinterfragen, begründen, beurteilen und werten.

3. Schulcurriculum der DSH für die Klassenstufe 10 (Einführungsphase)

ca. 76 Unterrichtsstunden

Bildende Kunst – Malerei und Grafik ca. 16 Unterrichtsstunden	Leistungsdifferenzierte Angebote Individuelle Anpassung nach Bildungsgang
Kompetenzen	Inhalte
<p>Sachkompetenz Die Schülerin oder der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – gestalterische Mittel <ul style="list-style-type: none"> • erkennen und bezüglich ihrer Wirkung benennen, • begründet in Beziehung zum Inhalt setzen, • auf ihre Brauchbarkeit für eigene Gestaltungen einschätzen, – verschiedene Methoden der Werkanalyse unterscheiden, – verschiedene Ansätze für Interpretationen finden, – Kunstströmungen unterscheiden und wechselseitige Beeinflussungen erkennen. <p>Methodenkompetenz Der Schüler oder die Schülerin kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – gestalterische Mittel <ul style="list-style-type: none"> • Aussageabsichten zuordnen, • für eigene Gestaltungen einsetzen, – verschiedene Methoden der Werkanalyse zur Erschließung und Interpretation von Kunstwerken verwenden, – stilprägende Kunstwerke bestimmten Kunstströmungen zuordnen. <p>Selbst- und Sozialkompetenz Die Schülerin oder der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – Gestaltungsmittel entsprechend der eigenen persönlichen Aussageabsicht auswählen und ihre Verwendung begründen, – komplexe Arbeitsabläufe planen, organisieren und durchführen – eigene Arbeitsergebnisse dem Werk angemessen präsentieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • Überblick über wichtige Epochen der Kunstgeschichte vom Mittelalter bis zur Gegenwart • Aspektbezogene vergleichende Werkanalyse mit Schwerpunkt <ul style="list-style-type: none"> – Farbe – Raum – Komposition • Kompositionsübungen zu einem vorgegebenen Thema • Untersuchung und gezielter Einsatz malerischer und grafischer Gestaltungsmittel

Grafikdesign ca. 10 Unterrichtsstunden	Leistungsdifferenzierte Angebote Individuelle Anpassung nach Bildungsgang
Kompetenzen	Inhalte
<p>Sachkompetenz Der Schüler bzw. die Schülerin kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – verschiedene Funktionen von Schrift, schriftgestalterische Mittel unterscheiden, – Kombinationen von Schrift, Bildern, Symbolen und Zeichen erfassen und deren Wirkung beschreiben, – Schrift und Grafikdesign rezipieren und deren Zweckbestimmung erkennen und werten. <p>Methodenkompetenz Die Schülerin bzw. der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – verschiedene künstlerische und technische Verfahren zur Herstellung von <ul style="list-style-type: none"> • Buchstaben, • Buchstabenkombinationen, • Schrifttexturen, • Layouts begründet auswählen und aufgabenbezogen einsetzen, – unter Berücksichtigung der Funktionen von Schrift und schriftgestalterischer Mittel <ul style="list-style-type: none"> • Buchstaben, • Worte oder • kurze Texte entwerfen, – Kombinationen von Schrift, Bildern, Symbolen und Zeichen in praktischen Arbeiten anwenden, – mit der Spannung zwischen Originalität und Lesbarkeit experimentieren, – Arbeitsergebnisse angemessen präsentieren und für andere Fächer nutzbar machen. <p>Selbst- und Sozialkompetenz Der Schüler bzw. die Schülerin kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – durch das Reflektieren von Schriftgestaltungen die eigene Wahrnehmungs- und Gestaltungsfähigkeit dokumentieren, – Schrift und Grafikdesign in eigenen und fremden Arbeiten einschätzen und kritisch werten, – komplexe Arbeitsabläufe planen und durchführen, – selbstbestimmt und selbstsicher nach schriftgestalterischen Lösungen suchen und Entscheidungen treffen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefende Auseinandersetzung mit Grundlagen der Typografie und Layout-Gestaltung, Anordnung von Bild und Text auf der Fläche • Gestaltung eines Produktes, z.B. Visitenkarte, CD- oder DVD-Hülle, Bucheinband, Postkarten • Plakatgestaltung am PC, z.B. Filmplakat • Gestaltung von Plakaten für Veranstaltungen in der Schule • Webdesign (opt)

Fotografie und bewegte Bilder ca. 26 Schulstunden	Leistungsdifferenzierte Angebote Individuelle Anpassung nach Bildungsgang
Kompetenzen	Inhalte
<p>Sachkompetenz</p> <p>Fotografie</p> <p>Die Schülerin bzw. der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – den Bildgegenstand, die Komposition und die medienspezifischen Gestaltungsmittel erkennen, unterscheiden und beschreiben, – die Mittel zur Veränderung der Wirklichkeit vor der Kamera zu einer im konkreten Foto produzierten Wirklichkeit erkennen und beschreiben, – Fotos aus den Bereichen der privaten und kommerziellen Fotografie und der Kunstfotografie betrachten, kritisch beurteilen und auf die vom Fotografen vorgefundene Wirklichkeit schließen, – die Unterschiede des Inszenierens vor, während und nach der Aufnahme und die Entstehung einer neuen Bildwirklichkeit erkennen, – vielfältige Formen der Bildherstellung und Bildbearbeitung zur Realisierung eigener Intentionen und Aufgabenstellungen nutzen, – dokumentarische und inszenierte Fotos <ul style="list-style-type: none"> • nach der Absicht der Fotografin/des Fotografen unterscheiden und • unter historischen und technischen Aspekten kritisch beurteilen. <p>Bewegte Bilder/Film</p> <p>Der Schüler oder die Schülerin kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – die allgemeinen bildnerischen und medienspezifischen Gestaltungsmittel des Mediums erkennen und unterscheiden, – geeignete (audio-) visuelle Aufzeichnungsgeräte bedienen, – die Bestandteile des Films <ul style="list-style-type: none"> • Einzelbild/Standbild • Szene • Sequenz erkennen, unterscheiden und aufgabenbezogen herstellen, – Medienerfahrungen reflektieren, – den Zusammenhang von Inhalt und Gestaltung erkennen und anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> • aspektbezogene Analyse fotografischer Werke (Komposition, Licht, Kameraeinstellung) • Gestaltungsmittel der digitalen Fotografie: Grundlagen derameratechnik und Bildbearbeitung am Computer • Fotografische Konzepte zwischen Dokumentation und Inszenierung • Besuch des Fotografie-Museums <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation „5 Minuten mein Film“ • Vergleichende Analyse von Filmsequenzen • Vertiefende Einführung in: Editieren, Montage, Exportverfahren (opt) • Planung und Durchführung eines Kurzfilm-Projektes oder Umsetzung eines Werbespot in Kooperation mit den Fächern Deutsch und Musik

Methodenkompetenz

Die Schülerin oder der Schüler kann

- den Bildgegenstand, die Komposition und die medienspezifischen Gestaltungsmittel vergleichen,
- durch Inszenieren vor, während und nach der Aufnahme – analog und digital – eine eigene Bildwirklichkeit herstellen,
- zu unterschiedlichen Inhalten geeignete Gestaltungsmittel auswählen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler bzw. die Schülerin kann

- zielgerichtet zu persönlichen Aussageabsichten gestalterische Entscheidungen treffen,
- Fotografie/ Film differenziert wahrnehmen und die erreichte Aussage eigener und fremder Arbeiten kritisch beurteilen, die eigene individuelle Sichtweise begründen.

Produktdesign ca. 12 Schulstunden	Leistungsdifferenzierte Angebote Individuelle Anpassung nach Bildungsgang
Kompetenzen	Inhalte
<p>Sachkompetenz Die Schülerin bzw. der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – den Zusammenhang zwischen Form und Funktion von Produkten erkennen und beschreiben, – Materialien auf ihre Eignung für bestimmte Zwecke untersuchen, – die ästhetische, praktische und symbolische Funktion von Produktdesign beschreiben, untersuchen und kritisch beurteilen, – Produkte aus der Designgeschichte wiedererkennen und benennen. <p>Methodenkompetenz Der Schüler bzw. die Schülerin kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – an ausgewählten Beispielen der Designgeschichte und an Alltagsprodukten die Funktionen untersuchen, vergleichen und werten, – einen Gebrauchsgegenstand zeichnerisch und/oder plastisch entwerfen, – den Entwurf praktisch ausführen, – Wissen und Fähigkeiten aus anderen Lernbereichen für eine Produktgestaltung anwenden, – Arbeitsergebnisse angemessen präsentieren. <p>Selbst- und Sozialkompetenz Die Schülerin oder der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – für ein eigenes Produkt selbstbestimmt gestalterische Entscheidungen in Abhängigkeit von der Funktion treffen, – Produktdesign differenziert wahrnehmen und Gegenstände eigener und fremder Produktion kritisch beurteilen, – für die subjektive Beurteilung von Produkten Maßstäbe finden und die eigene Sichtweise begründen, – durch das Reflektieren von Produktdesign die eigene subjektive Wahrnehmungs- und Gestaltungsfähigkeit dokumentieren, – komplexe Arbeitsabläufe eigenständig planen und durchführen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Alltagsgegenständen, z.B. Stühle, Lampen (praktische, ästhetische und symbolische Funktion) • Kriterien für die Bewertung von Design-Objekten • Überblick über die Designgeschichte • Planung, Gestaltung und Präsentation eines Design-Objektes mit Bezug zum Lebensalltag und Bau von Prototypen • Besuch des Designmuseum

Architektur 12 Stunden	Leistungsdifferenzierte Angebote Individuelle Anpassung nach Bildungsgang
Kompetenzen	Inhalte
<p>Sachkompetenz Der Schüler oder die Schülerin kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – Merkmale von ausgewählten Bauwerken des 20. und 21. Jahrhunderts nach Kriterien wie <ul style="list-style-type: none"> • Funktion, • Bauweise, • Material, • Konstruktionsprinzipien, • kulturelle und geografische Besonderheiten und • Ökologie ordnen und werten, – Architektur als Reaktion auf eine bereits vorhandene Bebauung und das Umfeld erfassen und beschreiben. <p>Methodenkompetenz Die Schülerin bzw. der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bauwerke bzw. ausgewählte Bauelemente kriterienbezogen untersuchen, beschreiben und dokumentieren, – Konstruktionsprinzipien erproben, – Materialeigenschaften hinsichtlich ihrer Eignung für bestimmte Konstruktionsprinzipien erforschen und die Erfahrungen praktisch nutzbar machen, – Architektur in ihrer Beziehung zum bebauten und unbebauten Raum hinsichtlich <ul style="list-style-type: none"> • Proportionen, • Lichtverhältnissen, • Sichtachsen und • Raumwirkung untersuchen, beschreiben und dokumentieren. <p>Selbst- und Sozialkompetenz Der Schüler bzw. die Schülerin kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – den Zusammenhang von Gestaltung und Funktion reflektieren und individuell werten, – selbstständig komplexe Arbeitsabläufe planen, organisieren und durchführen, – in Gruppenprozessen zielführende Vorschläge einbringen und zuverlässig eigene Aufgaben erfüllen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Besuch des Architekturmuseums oder Stadterkundung • aspektbezogene Analyse von Bauwerken • Entwurf und Bau eines Modells z.B. für eine Bushaltestelle, einen Pavillon

4. Schulcurriculum der DSH für die Klassenstufen 11 und 12 (Qualifikationsphase)

ca. 118 Unterrichtsstunden

Themenkomplexe Jahrgangsstufe 11 (2 Kurshalbjahre): 76 Unterrichtsstunden

Bildende Kunst - Farbe/Malerei/Grafik

Gestaltete Umwelt/Architektur

Visuelle Medien/Visuelle Kommunikation mit Schwerpunkt Film

Themenkomplexe Jahrgangsstufe 12 (1 Kurshalbjahr): 42 Unterrichtsstunden

Visuelle Medien/Visuelle Kommunikation mit Schwerpunkt Fotografie

Bildende Kunst – Plastik/Objektkunst

Aufteilung der Unterrichtsinhalte nach Schuljahren (nicht nach Halbjahren) – zur Begründung
vgl. Fachpräambel

Bildende Kunst – Farbe/Malerei/Grafik	
ca. 22 Unterrichtsstunden	
Kompetenzen	Inhalte
<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriffe und grundlegende Themen, Motive, Verfahren, Techniken und Materialien der Malerei/ Grafik an Werken mit unterschiedlichen Inhalten und ästhetischen Konzeptionen (Stilleben, Porträt, Landschaft) 19., 20. und 21. Jahrhunderts bestimmen. • gestalterische Mittel <ul style="list-style-type: none"> ○ erkennen und begründet in Beziehung zum Inhalt setzen. ○ in Bezug auf ihre Wirkung benennen. ○ auf ihre Brauchbarkeit für eigene Gestaltungen einschätzen. • verschiedene Methoden der Werkanalyse unterscheiden. • Kunstströmungen unterscheiden und wechselseitige Beeinflussungen erkennen. • Kunstwerke in Anlehnung an die einzelnen Themenbereiche betrachten und analysieren, interpretieren und vergleichend betrachten. • Bezüge herstellen zwischen den gestalterischen und inhaltlichen Besonderheiten des Kunstwerks sowie seiner Einbettung in den kunstgeschichtlichen und gesellschaftlichen Kontext. • Zusammenhänge von Kunst und Gesellschaft begreifen und als Bereicherung erleben. • Bilder als Ausdruck eines individuellen Weltverstehens begreifen. <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalterische Mittel <ul style="list-style-type: none"> ○ Aussageabsichten zuordnen. ○ für eigene Gestaltungen einsetzen. • verschiedene Methoden der Werkanalyse zur Erschließung und Interpretation von Kunstwerken verwenden. • stilprägende Kunstwerke bestimmten Kunstströmungen zuordnen. • künstlerische Verfahren und Techniken sowie gestalterische Mittel nutzen, um sich auszudrücken und ihre Erfahrungen zu vermitteln. <p>Selbst- und Sozialkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungsmittel entsprechend der eigenen persönlichen Aussageabsicht auswählen und ihre Verwendung begründen. • eigene Arbeitsergebnisse dem Werk angemessen präsentieren. • eigene und fremde Werke reflektieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • Exemplarische vergleichende Analyse und Interpretation von Werken des 20. Jahrhunderts bis zur Gegenwart • Überblick über unterschiedliche methodische Ansätze der Bildanalyse- und Deutung (ikonografische, biografische, historische und symbolische Aspekte) • Vertiefende Auseinandersetzung mit einem Thema (z.B. Stadt – Land, Umwelt, Die Welt der Dinge, Das Bild des Menschen, Kunst und Publikum ...) unter Berücksichtigung historischer und sozialer Bezüge (Entwicklung des Themas in verschiedenen Kunstepochen) • Gestaltungsmittel der Malerei: Bildgegenstand, Bildform, Bildbewegung, Bildspannung, Bildeinheit, Bildfarbe, Bildkomposition, Gestaltungsarten • Farb- bzw. Malkonzepte und deren Wirkung • Beziehungen finnischer Malerei zur internationalen und deutschen Kunst, z.B. Aleksii Gallen-Kallela und die express. Gruppe „Die Brücke“

Gestaltete Umwelt/Architektur 22 Unterrichtsstunden	
Kompetenzen	Inhalte
<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Merkmale von ausgewählten Bauwerken des 20. und 21. Jahrhunderts nach Kriterien bestimmen. • z. B. nach Funktion, Bauweise, Material, Konstruktionsprinzipien, kulturelle und geografische Besonderheiten und Ökologie, sowie diese ordnen und werten. • von vergleichbaren Architekturformen verschiedener Epochen betrachten und analysieren. • unterschiedliche Gebäudeformen hinsichtlich ihrer Merkmale, Gestaltungselemente, historischen Zugehörigkeit, Funktion unterscheiden. • Architektur als Reaktion auf eine bereits vorhandene Bebauung sowie das Umfeld erfassen und beschreiben. • in einem lernbereichsübergreifenden Unterricht das Zusammenspiel von Kunst, Architektur und Stilgeschichte begreifen. <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bauwerke kriterienbezogen untersuchen, beschreiben und dokumentieren. • Materialeigenschaften hinsichtlich ihrer Eignung für bestimmte Konstruktionsprinzipien erforschen und erproben. • die Erfahrungen praktisch nutzbar machen. • Architektur in ihrer Beziehung zum bebauten und unbebauten Raum hinsichtlich Proportionen, Lichtverhältnissen, Sichtachsen, Raumwirkung untersuchen, beschreiben und dokumentieren. <p>Selbst- und Sozialkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • selbstständig komplexe Arbeitsabläufe planen, organisieren und durchführen, • in Gruppenprozessen zielführende Vorschläge einbringen und zuverlässig eigene Aufgaben erfüllen, • den Zusammenhang von Gestaltung und Funktion reflektieren und individuell werten. 	<p>Architektur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Betrachten und Analysieren von Architekturformen verschiedener Epochen anhand eines Themas (z.B. Wohnbau, Sakralbauten, Schulen, Museen, Kinos und Theater, ...) • Aspektbezogene Beschreibung und Analyse von Bauwerken (Baumaterialien, Bauweisen, Zusammenhang von Funktion und Gestaltung) • Architektur des 20. Jahrhunderts – Gestaltungsprinzipien der neuen Raumkonzeption • Berührungspunkte finnischer und internationaler Architektur, z.B. Alvar Aalto und Bauhaus, Beziehung des Finnischen Jugendstils zu Mitteleuropa • Aktuelle Bauvorhaben in Helsinki, Finnland und Europa • Formen des Skizzierens und Entwerfens im Bereich der Architektur (Projektplanung, Ideenskizzen, Grundrisse, perspektivische Entwürfe) • Modellbau (opt) <p>Design</p> <ul style="list-style-type: none"> • Modedesign • Stilmerkmale von Mode verschiedener Epochen • Verhältnis von Kunst und Mode • Vermarktungsstrategien • Dekonstruktivismus • Trash-Design, Mode und Umwelt • Modefotografie als Form der Inszenierten Fotografie

Visuelle Medien/Visuelle Kommunikation	
ca. 52 Unterrichtsstunden	
Kompetenzen	Inhalte
<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können hinsichtlich des inhaltlichen Schwerpunktes Fotografie...</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Bildgegenstand, die Komposition und die medienspezifischen Gestaltungsmittel erkennen, unterscheiden und beschreiben, • die Mittel zur Veränderung der Wirklichkeit vor der Kamera zu einer im konkreten Foto • produzierten Wirklichkeit erkennen und beschreiben, • Fotos aus den Bereichen der privaten und kommerziellen Fotografie und der Kunstfotografie betrachten, kritisch beurteilen und auf die vom Fotografen bzw. von der Fotografin vorgefundene Wirklichkeit schließen, • die Unterschiede des Inszenierens vor, während und nach der Aufnahme und die Entstehung einer neuen Bildwirklichkeit erkennen, • vielfältige Formen der Bildherstellung und Bildbearbeitung zur Realisierung eigener Intentionen und Aufgabenstellungen nutzen, • dokumentarische und inszenierte Fotos nach der Absicht des Fotografen unterscheiden • und unter historischen und technischen Aspekten kritisch beurteilen. <p>Die Schülerinnen und Schüler können hinsichtlich des inhaltlichen Schwerpunktes Bewegte Bilder/Film...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die allgemeinen bildnerischen und medienspezifischen Gestaltungsmittel des Films erkennen und unterscheiden, • geeignete (audio-) visuelle Aufzeichnungsgeräte bedienen, • die Bestandteile des Films <ul style="list-style-type: none"> ○ Einzelbild/Standbild ○ Szene ○ Sequenz erkennen, unterscheiden und aufgabenbezogen herstellen, • Medienerfahrungen reflektieren, • den Zusammenhang von Inhalt und Gestaltung erkennen und anwenden. 	<p>Fotografie (20 Schulstunden)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einblick in die Geschichte und Theorie der Fotografie: Begriffe, grundlegende Verfahren, Techniken und Materialien; das Fotografische Sehen • Analyse von Werken der künstlerischen Fotografie • Helsinki School Of Photography im Kontext Fotografischer Konzepte • Mittel der fotografischen Gestaltung • Wechselseitigen Beeinflussung von Fotografie und bildender Kunst • Fotografie und Wirklichkeit (Dokumentarische und Inszenierende künstlerische Konzepte) • Manipulation durch Fotografie • Digitale Bildbearbeitung <p>Bewegte Bilder/Film (32 Schulstunden)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analysen von Filmszenen • Bildsprache des Films • Mittel der Filmgestaltung, z.B. Kameraperspektiven, Kameraeinstellungen und Kamerabewegungen • Paradigma u. Drehbuch • Techniken des Planens und Entwerfens im Bereich Film: Storyboard, Grundrisszeichnungen • Filmen und Editieren • Theoretische Grundlagen, z.B. Geschichtenaufbau, Ronald B. Tobias und Vladimir Proppin, Viki King (Beat Sheet) • Finnische und europäische Filmkultur, z.B. Aki Kaurismäki, Rainer Werner Fassbinder u. deutscher Autorenfilm, Jean-Luc Godard (opt) • Filmproduktion in Kooperation mit den Fächern Deutsch und Musik

Methodenkompetenz**Die Schülerinnen und Schüler können hinsichtlich Fotografie/ Film ...**

- den Bildgegenstand, die Komposition und die medien-spezifischen Gestaltungsmittel vergleichen,
- durch Inszenieren vor, während und nach der Aufnahme – analog und digital – eine eigene Bildwirklichkeit herstellen,
- zu unterschiedlichen Inhalten geeignete Gestaltungsmittel auswählen.

Selbst- und Sozialkompetenz**Die Schülerinnen und Schüler können...**

- zielgerichtet zu persönlichen Aussageabsichten gestalterische Entscheidungen treffen,
- die Aussageabsicht eigener und fremder Arbeitsergebnisse reflektieren und dadurch die eigene Wahrnehmungs- und Gestaltungsfähigkeit erweitern, um zu kritischen Beurteilungen zu kommen
- den Fotoapparat und den Computer als künstlerische Medien für eigene Gestaltungen nutzen,
- komplexe Arbeitsabläufe planen, organisieren und durchführen.
- ihre individuelle Sichtweise begründen.

Bildende Kunst – Plastik/Objektkunst

ca. 22 Unterrichtsstunden

Kompetenzen

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Verfahren und Gestaltungsmittel von Plastiken, Skulpturen und Objekten aus der Kunstgeschichte erkennen.
- Skulpturen und Objekte in ihrer Wechselwirkung zum gestalteten Umfeld betrachten und Gestaltungsmittel sowie historische, soziale, politische und andere Funktionen erkennen.
- Begriffe und grundlegende Verfahren, Techniken, Materialien im räumlich plastischen Bereich erkennen, unterscheiden und beschreiben: Objekt, Abstrakte Plastik, kinetische Installation, Environment, Performance, Happenings, Fluxus, Körperplastiken, Videokunst, Videoinstallationen, soziale Plastik, Konzeptkunst u.a.
- dreidimensionale Werke bedeutender Künstlerinnen und Künstler des 20. Jahrhunderts bis Gegenwart betrachten, analysieren und interpretieren (Beschreibung, Analyse, Interpretation).
- erkennen, dass die Vielfältigkeit der künstlerischen Stile und künstlerischen Einzelercheinungen unbegrenzt ist und die Bedingungen des Kunstmarktes und die Strukturen und Einflüsse des Kunstbetriebs undurchsichtig.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können...

- eine dreidimensionale Plastik/ Skulptur unter Anwenden der plastischen Gestaltungsmittel dreidimensionaler Werke planen und gestalten, ihre Vorstellungen plastisch umsetzen.
- in selbst gewählten Arbeitsschritten Plastiken, Skulpturen und Objekte entwerfen, gestalten und präsentieren.
- Skulpturen und Objekte in ihrer Wirkung am Bestimmungsort nach vorgegebenen Kriterien untersuchen, beschreiben u. beurteilen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können...

- gestalterische Möglichkeiten nutzen, um sich auszudrücken und ihre Erfahrungen zu vermitteln.
- eigene Arbeitsergebnisse zu denen von Mitschülern und Mitschülerinnen in Beziehung setzen.
- ausdauernd und ergebnisorientiert arbeiten.
- sorgfältig arbeiten und verantwortungsbewusst mit Materialien umgehen.
- über die eigene Arbeit in mündlicher und schriftlicher Form reflektieren; das Ergebnis der Arbeit erläutern.

Inhalte

- Neue Kunstpraktiken des 20. Jahrhunderts, Der erweiterte Kunstbegriff,
- Radikale Brüche des Weltverständnisses (etwa durch Psychoanalyse, Quantenmechanik, Soziologie, Politik etc.) und der Ausdrucksformen in Natur- und Geisteswissenschaften, Kunst und Musik (etwa durch: atonale Musik, Lautgedichte, abstrakte Malerei etc.),
- Begriffe und grundlegende Verfahren, Techniken, Materialien im räumlich plastischen Bereich: Objekt, Abstrakte Plastik, Installation, kinetische Installation, Environment, Performance, Happenings, Fluxus, Körperplastiken, Videokunst, Videoinstallationen, soziale Plastik von J. Beuys, Konzeptkunst, Objet trouvé, Ready-mades, Assemblage, aleatorische Verfahren etc.

Gestaltete Umwelt/Architektur	
22 Unterrichtsstunden	
Kompetenzen	Inhalte
<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Merkmale von ausgewählten Bauwerken des 20. und 21. Jahrhunderts nach Kriterien bestimmen. • z. B. nach Funktion, Bauweise, Material, Konstruktionsprinzipien, kulturelle und geografische Besonderheiten und Ökologie, sowie diese ordnen und werten. • von vergleichbaren Architekturformen verschiedener Epochen betrachten und analysieren. • unterschiedliche Gebäudeformen hinsichtlich ihrer Merkmale, Gestaltungselemente, historischen Zugehörigkeit, Funktion unterscheiden. • Architektur als Reaktion auf eine bereits vorhandene Bebauung sowie das Umfeld erfassen und beschreiben. • in einem lernbereichsübergreifenden Unterricht das Zusammenspiel von Kunst, Architektur und Stilgeschichte begreifen. <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bauwerke kriterienbezogen untersuchen, beschreiben und dokumentieren. • Materialeigenschaften hinsichtlich ihrer Eignung für bestimmte Konstruktionsprinzipien erforschen und erproben. • die Erfahrungen praktisch nutzbar machen. • Architektur in ihrer Beziehung zum bebauten und unbebauten Raum hinsichtlich Proportionen, Lichtverhältnissen, Sichtachsen, Raumwirkung untersuchen, beschreiben und dokumentieren. <p>Selbst- und Sozialkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • selbstständig komplexe Arbeitsabläufe planen, organisieren und durchführen, • in Gruppenprozessen zielführende Vorschläge einbringen und zuverlässig eigene Aufgaben erfüllen, • den Zusammenhang von Gestaltung und Funktion reflektieren und individuell werten. 	<p>Architektur</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertiefende Auseinandersetzung mit Architekturformen verschiedener Epochen anhand eines Themas (z.B. Wohnbau, Sakralbauten, Schulen, Museen, Kinos und Theater, ...) • Aspektbezogene Beschreibung und Analyse von Bauwerken (Baumaterialien, Bauweisen, Zusammenhang von Funktion und Gestaltung) • Architektur des 20. Jahrhunderts – Gestaltungsprinzipien der neuen Raumkonzeption • Berührungspunkte finnischer und internationaler Architektur, z.B. Alvar Aalto und Bauhaus, Beziehung des Finnischen Jugendstils zu Mitteleuropa • Aktuelle Bauvorhaben in Helsinki, Finnland und Europa • Formen des Skizzierens und Entwerfens im Bereich der Architektur (Projektplanung, Ideenskizzen, Grundrisse, perspektivische Entwürfe) • Modellbau (opt) <p>Design</p> <ul style="list-style-type: none"> • Modedesign • Stilmerkmale von Mode verschiedener Epochen • Verhältnis von Kunst und Mode • Vermarktungsstrategien • Dekonstruktivismus • Trash-Design, Mode und Umwelt • Modefotografie als Form der Inszenierten Fotografie

5. Kriterien und Methoden der Leistungsbewertung und Leistungsfeststellung

5.1 Bewertungsbereiche und deren Gewichtung

Bewertungsbereich 1: Gestaltungspraktische Arbeiten (Einzel-, Partner-, Gruppen-, Projektarbeit)

Beurteilt werden Qualität und Intensität der Arbeit in den Praxisprozessen, das Ergebnis und die Präsentation der praktischen Arbeit.

Die Beurteilungskriterien der praktischen Arbeiten ergeben sich aus allgemeinen Bewertungskriterien und den Aufgabenstellungen.

Die Gestaltung von Skizzen und Entwürfen ist Teil der Bewertung.

Gewichtung: etwa 50%.

Bewertungsbereich 2: Schriftliche Leistungen/Klausuren

Pro Halbjahr wird eine zwei- bis dreistündige Klausur geschrieben. Die Aufgabenstellungen orientieren sich an den Vorgaben der EPA (siehe 5.3).

In den Jahrgangsstufen 10 und 11 kann eine Klausur durch eine Hausaufgabe ersetzt werden.

Gewichtung: etwa 25%.

Bewertungsbereich 3: Sonstige Mitarbeit

Dazu gehören: die Mitgestaltung von Unterrichtsgesprächen, die mündliche Mitarbeit in Qualität und Konstanz, Hausaufgaben, Referate bzw. Präsentationen, schriftliche Übungen.

Gewichtung: etwa 25%.

5.2 Allgemeine Bewertungskriterien

5.2.1 Kriterien zur Beurteilung gestalterischer Aufgaben

Thema oder Gegenstand der Aufgabe

- Vielzahl und Originalität der thematischen Einfälle
- Eigenständigkeit der Lösung
- Konsequenz in der Ausführung
- Komplexität der Lösung
- Phantasie im thematischen oder gegenständlichen Bereich
- Eigenständigkeit, Originalität, Konsequenz, Komplexität, Phantasie

Einsatz formaler, gestalterischer Mittel (Linie, Fläche, Farbe, Hell-Dunkel, Oberfläche, Material, Volumen, Bauelemente u.a.)

- Angemessenheit der gewählten bildnerischen Mittel
- Zusammenwirken unterschiedlicher gestalterischer Mittel
- Differenziertheit der gestalterischen Mittel in der Darstellung
- Konsequente und klare Anwendung der gestalterischen Mittel
- Phantasie und Originalität im formalen Bereich
- Gestalterische/ formale Bewältigung in der Darstellung des Themas oder Gegenstands

Komposition

- Ausnutzung des Bildformats (Raums) in Hinblick auf den Bezug
- Thema/ Gegenstand und Format (Raum)
- Hierarchisierung und Akzentuierung der gestalterischen Elemente
- Originalität der kompositorischen Lösung
- Verbindung heterogener gestalterischer Elemente (Bild und Schrift, Materialien u.a.)
- Klarheit und Komplexität der Komposition (Aufbau)

Handhabung von Material und Werkzeug, Technik und Material

- Handhabung von Material und Werkzeug, Verfahren
- Flexibilität im Umgang mit der gewählten Technik
- Ökonomischer Einsatz der technischen Mittel
- Umgang mit Material und Werkzeug, Sicherheit im Umgang
- Präsentation der fertigen Arbeit

Gesamtwirkung

- Visualisierung der Ideen und Vorstellungen
- Ausdruck und Prägnanz der Lösung
- Einheit und Vielschichtigkeit der Lösung
- Phantasie und Kreativität

5.2.5 Kriterien zur Beurteilung schriftlicher Arbeiten

Beschreibung/ Bestandsaufnahme (formaler/ gegenständlicher Bestand)

- Treffende, anschauliche Beschreibung
- Adäquate sprachliche Wiedergabe einer differenzierten Wahrnehmung
- Erfassung des Wesentlichen

Analyse (Farbe, Form, Raum, bildnerische und plastische Techniken, Komposition, Bauelemente, Bauweisen, Zusammenwirken der Mittel u.a.); Herstellen des Zusammenhangs von Wirkung und gestalterischen Mitteln unter Verwendung eines angemessenen fachsprachlichen Repertoirs

- Genauigkeit und Richtigkeit der Terminologie
- Erkennen der wesentlichen Aspekte der Analyse
- Wiedergabe des Gelernten (Reproduktion)
- Anwenden des Gelernten in bekannten Zusammenhängen (Reorganisation)
- Anwenden des Gelernten in neuen Zusammenhängen (Transfer)

Interpretation/ Deutung

(Überführen der Analyse in einen Deutungszusammenhang als Abstraktionsleistung, sprachliche Differenziertheit, Reproduktion von Gelerntem, Reorganisation und Transfer)

- Fähigkeit zur Differenzierung von Argumenten und Abstraktion
- Stilistische und sprachliche Qualitäten
- Wiedergabe von Gelerntem (Reproduktion)
- Transferleitung- und Fähigkeit zur selbstständigen und kritischen Beurteilung;
- Anwenden von Gelerntem in bekannten Zusammenhängen (Reorganisation)

Anwenden von Gelerntem in neuen Zusammenhängen (Transfer)

5.3 Beurteilungsbereich Gestaltungspraktische Arbeiten

Prozess/Ästhetisches Handeln

- sinnvolle Planung und Durchführung von Arbeitsabläufen,
- sachgerechter, sorgfältiger und kreativer Umgang mit Materialien, Werkzeugen und Techniken,
- Anwendung von Gelerntem, Transferleistungen,
- Bereitschaft zum Erproben und Experimentieren, erkundende Suche nach Lösungswegen,
- Grad der Selbstständigkeit,
- Prozessdokumentation und -reflexion
- Arbeitsverhalten, Arbeitsintensität und Arbeitsaufwand,
- Interaktion in Partner- und Gruppenarbeitsprozessen unter Beachtung von festgelegten oder mit dem Partner/ der Gruppe ausgehandelten Regeln,
- Konfliktfähigkeit – Konfliktlösung,
- Kritikfähigkeit (Geben bzw. Annehmen von konstruktiver Kritik),
- Verantwortungsbereitschaft und Zuverlässigkeit.

Ergebnis/Künstlerische Arbeiten

- sachgerechte Ausführung bildnerischer Techniken,
- adäquater und schlüssiger Gebrauch von Material und Technik,
- Erkennbarkeit der Aussageabsicht bzw. Sachbezogenheit zur Themenstellung,
- bewusste Nutzung von gestalterischen Mitteln des jeweiligen Lernbereichs,
- Idee, Kreativität, Originalität, Einfallsreichtum und Ausdrucksstärke der praktischen Arbeit,
- Kriteriengerechtigkeit der Lösung,
- Bildberische Verständlichkeit der Gestaltung,
- Sorgfalt der Umsetzung,
- treffende sprachliche Äußerungen.

Präsentation

- Entscheidung für eine geeignete Präsentationsform bezogen auf das jeweilige Kunstwerk,
- Wahl geeigneter Medien,
- Anordnung von Bildern auf einer Fläche,
- Anordnung von Objekten im Raum,
- Anordnung von Objekten und/ oder Bildern zueinander,
- Schwerpunkt- und Kontrastsetzung,
- Schriftzuordnung und Schriftgestaltung,
- sprachliche und performative Leistung.

5.4 Beurteilungsbereich Schriftliche Arbeiten/Klausuren

5.4.1 Aufgabenarten

Aufgabenart 1: Aufgabe mit praktischem Schwerpunkt und schriftlichem Anteil

- Lösung eines begrenzten fachspezifischen Problems, überwiegend in Form einer gestalterischen Arbeit (Entwicklung einer gestalterischen Lösung oder eines lösungsorientierten Prozesses im Rahmen einer problembezogenen Vorgabe, Experimente im/als Gestaltungsprozess, Planen, Entwerfen, Konzipieren von Gestaltungsvorhaben, bildhafte Veranschaulichung von Vorhaben, Konzeptionen sowie von Sachverhalten, Funktionen, Beziehungen und Vorgängen.
- ergänzende schriftliche Ausführungen (Erschließung des gestellten Problems, Reflexion des eingeschlagenen Weges bei der Gestaltung, Begründung und Überprüfung gestalterischer Entscheidungen, Entwickeln alternativer Lösungsansätze, Einordnung des gegebenen Problems/der gestalterischen Lösung in ein größeres Umfeld).

Aufgabenart 2: Aufgabe mit theoretischem Schwerpunkt und praktischem Anteil

Möglichkeit 1: Lösung eines begrenzten fachspezifischen Problems, vornehmlich in schriftlicher Form (in der Regel Beschreibung, Analyse und Interpretation)

- Verknüpfung mit einem praktischen Teil von geringerem Umfang, der eine wesentliche und deutlich erkennbare Funktion bei der Lösung der Aufgabe hat (bildhafte Bearbeitung eines Teilproblems in Form von Skizzen, Studien oder Auszügen z. B. nach farblichen, kompositorischen, funktionalen Aspekten mit dem Ziel der Klärung oder Verdeutlichung von Beziehungen, formalen Gestaltungsmerkmalen, Wirkungs- und Funktionszusammenhängen).

Möglichkeit 2: schriftlicher Entwurf zur Realisierung eines Vorhabens, insbesondere für konzeptorientierte Arbeiten zum Film, zum Design, zur Architektur

- Sichten und Ordnen gegebener Daten, Finden und Prüfen von Lösungswegen, Planen und Organisieren der Arbeit, Auswählen und Einsetzen sachspezifischer Verfahrenstechniken und Methoden, Integration von Entwurfsskizzen, Visualisierungen von Details, Risse, Diagramme, Schemata mit angemessenem Anschauungsgrad und angemessener gestalterischer Qualität

Aufgabenart 3: Theoretisch-schriftliche Aufgabe

- Analyse und Interpretation gebunden an vorgegebene Materialien (Kunstwerke, Gegenstände und auf sie bezogene Texte) unter stärkerer Einbeziehung und Verarbeitung kunsthistorischer und kunstwissenschaftlicher Kenntnisse und Methoden
- Erörterung unterschiedlicher Standpunkte, Auseinandersetzung mit Aussagen, Thesen, Theorien, Problemen, Fragestellungen aus den Bereichen des Faches in argumentativer Form mit dem Ziel einer begründeten Stellungnahme

Operatoren für theoretische Aufgabenteile

Operatoren AFB I	Definitionen	Beispiele
beschreiben	den Bildbestand oder die Wirkung des Bildes in eigenen Worten strukturiert und fachsprachlich verdeutlichen.	Beschreiben Sie das ausgewählte Bild. Beschreiben Sie die Wirkung des Bildes auf den Betrachter/ die Betrachterin.
die Wirkung eines Bildes beschreiben / verdeutlichen	verschiedene Aspekte der Wirkung des Bildes auf die Betrachterin/ den Betrachter ausführen oder auf andere Weise darstellen, z.B. durch Umschreiben mit Hilfe von Metaphern	Beschreiben/Verdeutlichen Sie ... Eindrücke, die beim Betrachten des Bildes wachgerufen werden. ... Ihren Eindruck vom dargestellten Geschehen, Raum, Gegenständen von der Stimmung dargestellter Personen.
nennen	zielgerichtet Informationen zusammentragen, ohne diese zu kommentieren	Nennen Sie Beurteilungskriterien des Designs.
darstellen	Verfahren der Bildanalyse, Regeln, Ausdrucksmittel z.B. der Fotografie, des Films, der Malerei, der Plastik, Formensprache der Architektur und des Designs beschreiben	Stellen Sie dar, worauf es bei einer stilgeschichtlichen Einordnung/ der Erklärung einer Farbkomposition/ der Beurteilung der Funktionalität eines Gebrauchsgegenstandes ankommt.
schildern	einen kunst- oder kulturgeschichtlichen Kontext darstellen	Schildern Sie den kunst- oder kulturhistorischen Kontext der Zeit, aus der das Bild stammt.
Operatoren AFB II	Definitionen	Beispiele
einordnen	typische Merkmale und Eigenschaften eines Bildes erfassen und erläutern, die zur Einordnung des Werks dienen können, das Bild in einen zuvor dargestellten Kontext (siehe Operator schildern) bringen und Merkmale des Bildes herausarbeiten, die seine Eigenart betreffen und es von anderen Werken des gleichen Künstlers/ der gleichen Künstlerin, der betreffenden Schule oder Epoche unterscheiden	Ordnen Sie das Bild kunst- und kulturgeschichtlich ein.
erklären	Materialien, Sachverhalte oder Thesen nachvollziehbar in einen Begründungszusammenhang stellen, z.B. durch Rückführung auf fachliche Grundprinzipien, Gesetzmäßigkeiten, Funktions-zusammenhänge o.Ä.	Erklären Sie, mit welchen Mitteln Courbet die Schönheit der Natur darstellt.
erläutern	Materialien, Sachverhalte oder Thesen mit zusätzlichen Informationen und Beispielen verdeutlichen	Erläutern Sie, welche bildsprachlichen Mittel die beschriebenen Wirkungen hervorrufen.
vergleichen	nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten, Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede begründet darlegen	Vergleichen Sie die Naturdarstellungen in den vorliegenden Werken von C.D. Friedrich und Elina Brotherus.

Operatoren AFB III	Definitionen	Beispiele
beurteilen	zu einem Sachverhalt oder einer Aussage unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden eine begründete Einschätzung geben	Beurteilen Sie die Qualität der praktischen und ästhetischen Funktion des Möbels.
deuten	eine eigene Auslegung oder eine Hypothese zu einer Auslegung darlegen, nachvollziehbar aufzeigen und argumentativ belegen	Deuten Sie das Bild vor dem Hintergrund Ihrer Werkanalyse und Ihrer Kenntnis des kulturgeschichtlichen Kontexts.
diskutieren	zu einer Aussage, Problemstellung oder These eine Argumentation entwickeln, die zu einer begründeten Bewertung führt	Diskutieren Sie, welches der drei Möbelstücke am besten dem Prinzip „form follows function“ gerecht wird. Bauhaus. Diskutieren Sie die Sinnhaftigkeit der Aktionen der „Gorilla Girls“.
erörtern	eine These oder Problemstellung unter Abwägung von Argumenten und Gegenargumenten hinterfragen und zu einem eigenen wertenden Urteil gelangen	Erörtern Sie, inwiefern sich das Frauenbild in Dürers „Eva“ von dem Frauenbild in Rubens „Venus und Adonis“ unterscheidet.
interpretieren	auf der Basis methodisch reflektierten und sachangemessenen Auswertens von Form und Inhalt von Bildern deren Gesamtdeutung selbständig erarbeiten und nachvollziehbar darbieten	Interpretieren Sie das Bild.

Operatoren für praktische Aufgabenteile

Operatoren AFB I	Definitionen	Beispiele
darstellen	erlernte Regeln und Verfahren richtig wiedergeben	Stellen Sie kurz dar, worauf es bei einer dreidimensionalen Darstellung (z.B. einer Parallelperspektive oder einer Zentralperspektive), einer Porträtfotografie, einer Kompositionsskizze, ... besonders ankommt.
wiedergeben	Formen, die aus dem Unterricht bekannt sind (z.B. zeichnerisches Vokabular, Schemata oder Modelle), oder Formen, die einer Vorlage entnommen werden, mit Hilfe geeigneter Mittel darstellen.	Geben Sie die betreffenden Elemente des Bildes mit zeichnerischen Mitteln wieder.

Operatoren AFB II	Definitionen	Beispiele
entwerfen	eine Gestaltungsidee mit Hilfe geeigneter Verfahren darstellen oder verdeutlichen (z.B. Darstellen von Plastizität, Räumlichkeit, Texturen, Farbigkeit)	Entwerfen Sie mit Hilfe Ihrer Ideenskizzen ein Denkmal.
entwickeln	ein gegebenes gestalterisches Problem in eine Bildlösung überführen	Entwickeln Sie einen Schriftzug für das Firmenschild eines Geschäfts für Jugendstilmöbel.
umsetzen eines Entwurfs in eine endgültige Fassung	einen Entwurf oder eine differenzierte Skizze ausarbeiten und in eine endgültige Fassung bringen	Setzen Sie Ihre Plakatskizze mit Hilfe eines geeigneten Verfahrens in eine endgültige Fassung um.
veranschaulichen	die in einem Entwurf herausgearbeiteten Gestaltungsentscheidungen anschaulich umsetzen, z.B. Ansichten und Grundrisse zu einem Architekturentwurf darstellen oder Modelle anfertigen	Veranschaulichen Sie die im Entwurf festgehaltene Idee durch eine parallelperspektivische Projektionszeichnung, ein dreidimensionales Papiermodell, einen kolorierten Entwurf im Format DIN A3.
Operatoren AFB III	Definitionen	Beispiele
entwickeln	Darstellung einer Idee oder eines Konzepts für die Lösung eines Problems, für eine Alternative zu einem vorliegenden Bild als kreative, originelle, authentische, intuitive Setzung.	Entwickeln Sie eine Lösung / eine Gestaltungsidee für den oben dargestellten fiktiven Auftrag. Halten Sie Ihre Überlegungen in Form von vorläufigen Skizzen (prima idea) oder Notizen fest.
erstellen / verdeutlichen	eine zuvor in groben Zügen dargelegte Idee oder ein Konzept in einem Entwurf oder einer verwandten Darstellungsform konkretisieren	Erstellen Sie auf Basis Ihrer vorläufigen Skizzen (prima idea) oder Notizen einen aussagefähigen Entwurf (Zeichnung/ Modell/ Computergrafik). Verdeutlichen Sie das von Ihnen gekennzeichnete Konzept mit visuellen Mitteln.
kreieren	mit Hilfe geeigneter Verfahren Gestaltungsideen und intuitive Impulse generieren und festhalten	Kreieren Sie Ideen für die Gestaltung eines solchen Plakats.
begründen	eigene Aussagen oder Gestaltungen durch nachvollziehbare (Text-) Argumente stützen	Begründen Sie Ihre Vorschläge zur Umgestaltung der Werbeanzeige.
reflektieren	den eigenen Entwurf oder die eigene gestalterische Lösung in Form einer schriftlichen Darlegung unter Anwendung von Kriterien mit den Zielsetzungen vergleichen, Alternativen erwägen oder ein mögliches weiteres Vorgehen skizzieren	Reflektieren Sie Ihren Entwurf für ein Wohnhaus mit Blick auf die Erfordernisse seiner praktischen, symbolischen und ästhetischen Funktion.
revidieren	Benennen und Erläutern von Aspekten des eigenen Entwurfs oder der eigenen Arbeit, die nach kritischer Reflexion änderungswürdig erscheinen	Revidieren Sie Anteile Ihres Entwurfs, die Sie nach kritischer Reflexion noch abändern würden.
skizzieren	Ideen zu einer Problemlösung in ihren Grundzügen zeichnerisch hervorbringen	Skizzieren Sie Ihre Ideen für ein solches Designobjekt.

5.5 Beurteilungsbereich Sonstige Mitarbeit

Arbeitsformen:

- Mündliche Mitarbeit (Arbeitsbegleitendes Einzelgespräch, Unterrichtsgespräch Gruppengespräch)
- Hausaufgaben
- Heftführung
- Referate
- Protokolle
- Schriftliche Übungen

Kriterien der Leistungsbewertung

- Arbeitshaltung (Aufmerksamkeit, Anteilnahme, Interesse; Engagement und Einsatz im Unterricht, Übernahme von Aufgaben; Vorbereitung auf den Unterricht durch HA, Recherchen, Arbeitsmaterialien),
- Mündliche Beteiligung in Qualität und Kontinuität (Engagement und Einsatz; Wissensrepertoire (Wiedergabe, Fachsprache); Anwendung von Gelerntem; Herstellung von Bezügen; Eigenständige Transferleistungen; Exakte Beobachtungen und Beschreibungen; Kompetenz in der Analyse bildnerischer Phänomene, Bereitschaft und Fähigkeit zur Kommunikation),
- Einbringung in die Lerngruppe (Einbringen von Ideen und Anregungen; verantwortungsvolle, zuverlässige Übernahme von Aufgaben; Engagement in der Sache, Geben und Annehmen konstruktiver Kritik),
- Arbeit in Gruppen und Projekten (Treffen und Einhalten von Absprachen; verantwortungsvolle, zuverlässige Übernahme von Aufgaben; Kooperationsfähigkeit; verantwortungsvolle, zuverlässige Arbeitsteilung),
- Hausaufgaben (Sorgfalt, Differenziertheit, Eigenständigkeit; Anwendung von Gelerntem, Transferleistungen; Klarheit der Darstellung),
- Heft- Skizzenbuchführung (Vollständigkeit der Arbeitsblätter, Hausaufgaben, Mitschriften, Skizzen etc.; Übersichtlichkeit und Klarheit; Differenziertheit ergänzender Materialien),
- Protokolle, Referate, Präsentation von Produkten bzw. Ergebnissen (Selbständigkeit, Formulierungs- und Präsentationskompetenz; fachliche Richtigkeit; Anschaulichkeit und Vermittlung; angemessene Dichte und Struktur).

5.6 Beschreibung der Notenstufen

Note	Sachkompetenzen in Produktion	Sachkompetenzen in Rezeption und Reflexion eigener und fremder visueller Texte
6	Keine Sachkenntnisse	Keine Sachkenntnisse
5	Sachkenntnisse zeigen sich nur ansatzweise, so dass die bildnerische Gestaltung den Anforderungen nicht gerecht wird.	Grundlagen der Werkbetrachtung sind vorhanden, formale und inhaltliche Aspekte der Werkbetrachtung werden jedoch zusammenhangslos und wenig nachvollziehbar dargestellt.
4	Aufgabenbezogene Lösungsansätze werden nachvollziehbar dargestellt, aber in der Umsetzung nur mit Einschränkungen den Anforderungen gerecht.	Wesentliche Zusammenhänge werden erkannt, reflektiert, aber nicht immer nachvollziehbar dargestellt.
3	Gestalterische Mittel werden aufgabenbezogen, sachgerecht in einem soliden Bildfindungs- und Umsetzungsprozess eingesetzt.	Wesentliche Zusammenhänge werden systematisch analysiert, interpretiert und strukturiert dargestellt.
2	Die sukzessive, überzeugend entwickelten Form- und Farbzusammenhänge werden den Anforderungen im vollen Umfang gerecht.	Die bildnerische Gestaltung wird umfassend, nachvollziehbar und strukturiert analysiert und interpretiert.
1	Die Struktur der bildnerischen Gestaltung ist eindeutig zielorientiert, zeichnet sich durch Kreativität und Originalität aus. Die Umsetzung der Bildidee entspricht im besonderen Maße den Anforderungen.	Die differenzierte und begründete formale und inhaltliche Werkerschließung lässt Problembewusstsein und fundiertes Hintergrundwissen erkennen.